

**Reisewetter:  
Auf Nebel  
folgt Sonne**

**Süddeutschland:** Nach Nebel freundlich, 9 bis 13 Grad.  
**Norddeutschland:** Mix aus Sonne und Wolken, 7 bis 11 Grad.  
**Ostdeutschland:** Nach Nebelaufklärung freundliches Wetter, 6 bis 9 Grad.  
**Österreich, Schweiz:** Nach Auflösung von örtlichem Nebel freundlich, 9 bis 14 Grad.  
**Italien, Malta:** Sonne und Wolken, auf Sizilien dazu zeitweise Regen, 16 bis 21 Grad.  
**Spanien, Portugal:** Überwiegend freundlich, nur im Inneren wolkig, 17 bis 23 Grad.  
**Griechenland, Türkei, Zypern:** Wechsel zwischen Sonne und Wolken, 13 bis 23 Grad.  
**Südfrikanisch:** Bewölkt, örtlich Regen, 16 bis 20 Grad.  
**Israel, Ägypten:** Überwiegend sonnig, 25 bis 31 Grad.  
**Mallorca, Ibiza:** Anfangs Wolkenfelder, später sonnig, um 21 Grad.  
**Madeira, Kanarische Inseln:** Wolkig, gelegentlich auch heiter, meist niederschlagsfrei, 21 bis 25 Grad.  
**Tunesien, Marokko:** Viel Sonne, an der Straße von Gibraltar einige Wolken, 22 bis 28 Grad.  
**Alpensüdseite:** Wechsel von Sonne und Wolken, 14 bis 21 Grad.  
**Slowenien, Kroatien:** Überwiegend heiter, 12 bis 20 Grad.

**Seit 50 Jahren  
berühmte Pisten**

**Hemsedal.** Der norwegische Wintersportort Hemsedal öffnet in diesem Winter bereits zum 50. Mal seine Pisten und Lifte. Zum Jubiläum hat Norwegens zweitgrößtes Skigebiet – die „Alpen Skandinaviens“ – rund acht Millionen norwegische Kronen (ca. 1,03 Millionen Euro) in die Modernisierung und Ausweitung seiner Anlagen investiert. Skifahrer können sich nun auf eine neue, 40 Meter breite Carvingpiste freuen, die den Westhang des Gipfels Tinden hinabführt. 34 Schneekanonen sorgen für optimale Bedingungen auf der Piste. Für Kinder mit guten Ski- oder Snowboardkenntnissen gibt es Kurse im Off-Piste-Skifahren und Workshops für Versuche auf den Jumps und Rails der Snowparks ([www.skistar.com/en/hemsedal](http://www.skistar.com/en/hemsedal)). wip

**Denkmalschutz  
für Festungsfront**

**Warschau.** Die 80 Kilometer lange polnische Festungsfront Oder-Warthe-Bogen (Mieędzyrzeczki Rejon Umocniony), die zu den größten Verteidigungsanlagen Mitteleuropas gehört und von 1938 bis 1944 von den Nationalsozialisten errichtet wurde, soll unter Denkmalschutz gestellt werden. Die unterirdischen Anlagen dienen seit Jahrzehnten Fledermäusen als Winterquartier ([www.bunkry.pl](http://www.bunkry.pl)). wip

**Skiverbund mit  
Schneegarantie**

**Les Arcs.** Der Frankreich-Spezialist Pierre et Vacances bietet im Skiverbund Paradiski (144 Skilifte, 242 Skipisten, 425 Pistenkilometer, 153 Loipenkilometer) eine große Auswahl an Residenzen in sieben Skidörfern. Alle Häuser in den zwischen 1450 und 2100 Meter hoch gelegenen Orten haben direkten Pisteneinstieg. Eine Schneegarantie ist im Preis eingeschlossen. Paradiski ist der Zusammenschluss von La Plagne und Les Arcs zu einer gemeinsamen Skiarena, die mit der größten doppelstöckigen Luftseilbahn der Welt, dem Vanoise Express, verbunden ist. Das Angebot reicht von Pistenaufbahnen, Buckelhängen, Waldabfahrten und Pulverschneehängen über die in der Freeride-Szene berühmten steilen Felsrinnen von Les Arcs bis zu Rundkursen für Langläufer. wip

**Exotische Kacheln  
im Museum**

**Pécs.** Das Zsolnay Mausoleum im süngarischen Pécs wurde renoviert. Es wurde vor rund 100 Jahren zu Ehren Vilmos Zsolnays errichtet, der im Jugendstil die Zsolnay Porzellan-Fabrik mit ihren Kacheln in der Welt bekannt machte. Die Baukeramik kann heute an vielen Häusern etwa in Budapest bewundert werden ([www.pecs.hu](http://www.pecs.hu)). wip

# Aufbruch zum Sahara-Abenteuer

Erlebnisse zwischen gestern und heute: Unterwegs im Süden Tunesiens

**Unterwegs im „Großen Süden“ Tunesiens: Wüstenimpressionen vor und nach der Revolution.**

■ Von Wiebke Fey

Ja, sie ist noch da, die filigrane Schönheit. Sie hat das Jahr ohne Schaden überstanden. Keinen Bruch, keinen Kratzer haben Revolution und Chaos hinterlassen. Die Schale mit dem feinen und luftigen Flechtwerk aus gebranntem Lehm leuchtet aus dem Regal des Souvenirladens so blau wie der Himmel über der Wüste oder so blau wie die Tücher, mit denen sich manche Nomadenstämme vor Sonne und Sandsturm schützen.

Die Schale steht in Douz, der tunesischen Kleinstadt am Rande der Sahara. Douz, mit weichem „s“ gesprochen, auch mit einem Hauch von „e“ am Ende, das es eigentlich ja gar nicht gibt. Wer den Marktplatz, das Herz des rund 20.000 Einwohner zählenden „Tors zur Wüste“ betritt, findet an seinem Rand unter den Arkaden Souvenirläden und kleine Handwerksbetriebe, einen neben dem anderen. Donnerstags ist hier kaum ein Durchkommen möglich, dann strömen die Leute aus allen Himmelsrichtungen durch die vier Tore, die den Platz umschließen, zum Wochenmarkt zum Handeln und Feilschen. Dann stapeln sich Keramik, Lederwaren, Bambouches, die feinen, bestickten Wüstenschuhe aus Dromedarleder, große oder kleine Teppiche und natürlich Datteln. Üppige Dolden voller goldfarbener, süßer Früchte, die hier in den Oasen gedeihen. „Deglet Nour“ – Finger des Lichts – heißen die berühmtesten, die aus den Palmenhainen der nahen Provinzhauptstadt Tozeur stammen.

**Nicht wie früher**

Jetzt aber, an einem normalen Wochentag, ist der große Platz fast leer. Nur im Café, am Rande des Geschehens, sitzen ein paar Einheimische, trinken Minztee und schmeißen viel. Sie kommen fast jeden Tag. Fremde sind kaum zu sehen. Hier, im Süden Tunesiens, hat der Tourismus längst noch nicht wieder sein altes Niveau erreicht, und in den Hotels ist Platz genug für neue Gäste. Damals, im letzten Januar, sah es anders aus.

Schräg gegenüber, am anderen Ende des Platzes, stand auch damals die himmelblaue Schale – nur allzu verlockend. Gut für's Gemüse sei sie, meinte Ibrahim, der Händler. Ist sie also mit ihrem durchlässigen Boden eher ein Sieb? Eine Schüssel? Egal, beim nächsten Besuch soll das Schmuckstück mit nach Deutschland reisen. Doch die Revolution kam dazwischen, und



Während des Saharafestivals sind sie überall in Douz zu sehen, die Wüstensöhne mit ihren geschmückten Pferden. Fotos: Wiebke Fey

die Zeit verging. Jetzt, Monate nach den politischen Veränderungen im „Arabischen Frühling“, wurde ein neuer Ausflug in die Wüstenstadt unternommen. Es ist inzwischen Herbst geworden – mit angenehmen Temperaturen. Im vergangenen Winter hatte vor allem der Schlagsack für die Nächte in der Wüste viel Platz im Gepäck eingenommen. Auch der dicke Pulli, die Wollsocken – zum Glück waren sie mit dabei – denn es war bitter kalt in dem kleinen Zwei-Mann-Zelt.

**Am Lagerfeuer**

An den Abenden, wo die Reisegruppe fröstelnd am Lagerfeuer zusammensitzt, hätte man gerne auch ein Burnus aus echtem Kamelhaar getragen wie die Nomaden. Was tut man, wenn die Dunkelheit schon früh hereinbricht und es kein elektrisches Licht gibt? Geschichten erzählen, auch Lieder und uralte Reimspiele vertreiben die Zeit. Es gab aber auch Besuch: Fremde kamen vorbei, kleine Karawanen, drei Mann nur. Das bot Abwechslung.

Auch sie aßen das Fladenbrot, das in der Holzglut im Sand gegart

worden war, nahmen gerne ein paar Kellen heißen Gemüsecouscous aus dem großen Kessel und wärmten sich am Lagerfeuer. Sie erzählten von ihren Touren und von dem, was sie sonst so, im „normalen Leben“, machten. Einer, ein junger Ingenieur, kam aus der Schweiz. Er hockte im Sand und hatte den Burnus über den Kopf gezogen. Die Kälte machte ihm so nichts aus. Er gehört zum Stamm der Touareg. Die Sehnsucht treibt ihn immer wieder nach Nordafrika: Im Urlaub zieht er durch die Wüste, denn hier ist er zu Hause.

Douz ist der letzte Halt vor dem großen Sahara-Abenteuer. Dicht vor der Stadt liegt die größte Düne dieser Region. In ihrer Nähe findet jedes Jahr Ende Dezember das wichtigste Ereignis des Ortes statt, das Saharafestival. Es ist eines der ältesten Feste in Nordafrika, bei dem Berber- und Nomadenstämme aus den verschiedenen Regionen Tunesiens, Nordafrikas und Mauretaniens um die Ehre ihrer Sippe wetteifern. Bei Kamel- und Windhundrennen, Reiterparaden, Musik und Tanz in den schönsten Trachten wird Douz zum farbenprächtigen Mittelpunkt der Wüste.



Die Wurzeln des Spektakels, das diesmal vom 22. bis 27. Dezember stattfindet, reichen bis ins Jahr 1910 zurück, als die Berber beim „Fest der Kamel“ ihre edlen weißen Rennkamele auf die 42-Kilometer-Strecke zum Mehari-Marathon schickten. Seit 1967 wird die Veranstaltung in dem heutigen Umfang begangen und zeigt neben den sportlichen Wettbewerben auch die Geschichte und Bräuche des Landes. Rund 70.000 Besucher werden an jedem der sechs Veranstaltungstage erwartet. Sie versuchen, in der Hanich-Arena, dem Wüstenstadion an der großen Düne, einen guten Platz zu ergattern. Douz zur Zeit des Festivals ist auch ein großer Heiratsmarkt. Noch heute lässt sich so manches schöne Berbermädchen von den Reiterkunststücken der Wüstenprinzen verführen. Nach altem Brauch wird die Braut mitsamt ihrer Mitgift in einer von Kamelen getragenen Sänfte zum Haus ihres Bräutigams geleitet. Einer der traditionellen Hochzeitszüge mit farbenprächtigen gekleideten Musikanten kann beim Saharafestival bewundert werden – und findet nicht selten Nachahmer. Die Tour im gewaltigen Sandmeer des „Erg Oriental“ führte unsere Reisegruppe damals auch in ein Camp, weitab von der nächsten Oase. Wir mussten uns gewöhnen an die Einsamkeit der Wüste, an die stillen, kalten Nächte. Wir hielten den Atem an, wenn es raschelte im dunklen Zelt und sehnten den Sonnenaufgang herbei, die ersten wärmenden Strahlen, die über den Ho-



Souvenirläden auf dem Marktplatz von Douz.



Beim großen Spektakel bei der Festtribüne fehlt auch die Musik nicht.



Typisch für die Oasenstadt Tozeur sind die Ziegelbauten.

# Wintermärchen im Schwarzwald

FNP verlost Aufenthalt mit sechs Übernachtungen am romantischen Schluchsee

**Erholung im Schwarzwald ist ein Klassiker unter den Urlaubsangeboten – vor allem im Winter. Wir verlosen einen Aufenthalt für zwei Personen im Naturpark.**

**Schluchsee.** Der See mit Trinkwasserqualität, die sanfte Hügellandschaft, reine Luft und dichte Fichtenwälder: Die Natur rund um den Schluchsee im Südschwarzwald hat einen ganz besonderen Zauber. Auf 1000 Metern Höhe liegt das Viersterne-Wellnesshotel „Auerhahn“, wo der Gewinner unserer Aktion sechs Nächte verbringen und sich verwöhnen lassen kann. Die Fichte wurde zum Markenzeichen des Hauses. Hotelier Ferdinand Thoma, der dazu Wellnessprodukte entwickelt hat, empfiehlt: „Fichtennadel-Saunaaufguss mit Tannenhonigrei-

bung, danach eine Ganzkörpermassage mit Fichtennadelöl und zum Abschluss einen Fichtentee“, wenn die Gäste von einer Schneewanderung, einer Loipentour oder nach einem langen Tag auf den Pisten zurückkommen. Das nahe gelegene Skigebiet am Feldberg bietet Abfahrten aller Kategorien. Wer es gemächlicher mag, erschließt sich den Winterzauber als Langläufer auf dem schönsten Loipennetz des Schwarzwalds. Darüber hinaus begleiten die Wellness-Trainer die Gäste auf Nordic-Walking-Touren oder Schneeschuhwanderungen. Die passende Ausrüstung steht bereit.

**Servicekarte**

Einen besonderen Service bietet die Konus-Gästekarte, mit der zum Beispiel die öffentlichen Verkehrsmittel im Skigebiet kostenfrei genutzt

werden können. Vom 21. Dezember bis 21. März kann der Besucher außerdem im Wellnesshotel Auerhahn von den Pauschalangeboten unter dem Motto „Wintermärchen“ profitieren (mit drei Übernachtungen ab 390 Euro pro Person). Weitere Information: Wellnesshotel Auerhahn, Vorderaha 4, 79859 Schluchsee, Tel. 076 56/97 45-0, [www.auerhahn.net](http://www.auerhahn.net).

Wer an der Verlosung teilnehmen möchte, kann eine Postkarte mit Anschrift, Telefonnummer und dem Stichwort „Auerhahn“ an die Frankfurter Neue Presse, Redaktion Reise, Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt schicken. Einsendeschluss ist der 18. November 2011. Die Teilnahme ist erst ab 14 Jahren gestattet. Das Los wird von Hand gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. wip



Von Raureif verzaubert: der Schluchsee.

Foto: HA

# Wieder neuer Klimawald

**Rostock.** Die Mecklenburgische Seenplatte hat einen neuen Klimawald: Die Fläche mit dem Namen „Land Fleesensee“ wurde jetzt von etwa 100 Waldaktionären angelegt. Er ist der 15. seiner Art in Mecklenburg-Vorpommern und dabei auch bereits der fünfte in der Mecklenburgischen Seenplatte. Insgesamt gibt es inzwischen 36 Hektar so genutzter Wälder in dem Bundesland. Der neueste Klimawald ist 3,3 Hektar groß und befindet sich südöstlich von Malchow. Bislang wurden insgesamt 36.000 Waldaktien verkauft. Für den Kaufpreis einer Aktie in Höhe von zehn Euro können auf einer Fläche von zehn Quadratmetern so viele Bäume gepflanzt werden, dass die umgerechnet in einem zweiwöchigen Urlaub von einer vierköpfigen Familie verursachten Kohlendioxid-Emissionen ausgeglichen werden. Die nächsten Pflanzaktionen sind im Frühjahr 2012 geplant ([www.waldaktie.de](http://www.waldaktie.de)). wip